

Jubiläums-Ausstellung.

Berlin 1897.



Bronzene Staats-Medaille.

Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung.



Eigentum und Organ

des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins (Sitz: Berlin)
(seit 1. Januar 1904 mit der Deutschen Gärtnervereinigung vereinigt).

Organ des Schweizerischen Gärtner-Fachverbandes (Sitz: Zürich)

Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

für Vereinswesen u. Statistik.

===== **Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.** =====

Anzeigen kosten: die 3 mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum nur 25 Pf. f. Mitgl. 10 Pf. — Beilagen-Gebühr nach Uebereinkunft. Die Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung kostet pro Vierteljahr (im Inland u. Oesterreich-Ungarn) 2,55 Mk. einschl. Bestellgeld.

Die Mitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Die Einzelmitglieder abonnieren die Zeitung bei der Post und erhalten für Einsendung des Abonnementsscheines die betreffenden Beitrags-Quittungsmarken.

Liste offener Stellen.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>1. Kandern (Baden) Hermann Eichacker jg. Geh. für Baumschule.</p> <p>2. Konstanz, Reichenaustrasse 10, Max Roth, 2 Geh. für Gemüsetreiberei, Geh. nach Leist. 20—25 Mk.</p> <p>3. Waldshut (Baden), Jos. Flum, Geh. für Topfkultur sofort.</p> <p>4. Jungenheim a. d. Bergstrasse, Villa Glückauf, Gust. Gross, selbst. Gärtner, led., 22—26 Jahre alt, zur Leitung einer kl. Gärtnerei für Obst u. Gemüse.</p> <p>5. Gut Serwest b. Chorin i. M., P. Rogers, tücht. Gärtner für Spargel-, Erdbeeren- und Gemüsebau gesucht.</p> | <p>6. Gräfl. Schlossgärtnerei Schräbsdorf (Schl.) jung Geh. z. 1. März.</p> <p>7. Uhl, Zweibrod b. Klettendorf (Schl.), Geh. sof.</p> <p>8. Kreisausschuss zu Kempen i. P., Kreisgärtner gesucht.</p> <p>9. Schweizerthal b. Kiel, Johs. Wulf, Gemüsegärtner, baldigst ges. Gehalt 400 Mk. pro Jahr, Provision nebst freier Station.</p> <p>10. Homburg v. d. H., Ch. Zeininger, tücht. nicht zu jg. Geh. für Landsch. und Obstbaumschn. Geh. pro Woche 20 Mk., dauernd.</p> | <p>11. Wetterrade Lütjenburg, W. Schwerdtfeger, Gärtner gesucht, led., persönl. Vorstellung erwünscht.</p> <p>12. Karlsruhe i. B., A. Hausenstein, Geh. für Topf- und Freilandkultur z. 1. 3.</p> <p>13. Erkrath b. Düsseldorf, M. Cremer, Villa Baum, Geh. für Topfpflanzen und Landschaft sof.</p> <p>14. Arbon (Schweiz), Fr. Nagel, 1. Geh. zum 1. 3. für Gemüsetr., Topfkultur und Landschaft., Anfangs-Geh. 45 Fr. pro Monat b. fr. St.</p> <p>15. Dasselbst z. 1. oder 15. 3. 2 Gehilfen.</p> |
|--|---|--|

~ Inseraten-Teil. ~

Am 20. Februar 1904, Abends 8¹/₂ Uhr: Ausserordentliche Versammlung in Bremen (Kasino).

Tagesordnung:

Abrechnung. — Vorstandswahl. — Gau-Angelegenheiten. — Verschiedenes. [393]

Suche zum 1. März oder früher einen

Gärtner.

Gehalt bei freier Station 35 Mk. p. Monat. [387] P. Kiehl, Tiefensee, Mark.

Gesucht per sofort von deutscher Herrschaft in Sheffield, England, [384] **verheirateter Gärtner,**

kinderlos, dessen Frau ihm bei leichten Arbeiten behilflich sein kann. Applikant muss gründliche Kenntnisse von Glas- u. Treibhaus-Kulturen besitzen, u. a. korrekten Schnitt von Zwergobst verstehen. Offt. (Briefe n. Engl. k. 20 Pf.) m. Geh.-A. etc. b. fr. Wohn., Licht u. Heiz., fr. Reise v. Hamburg b. Sheffield, an P. R. Kuehnrich, Cleveland Villa, Ranmoor Cleff, Sheffield, E.

Mein Schwager **Hugo Hofmann** aus Frankfurt a. M., 15 Jahre alt, bei mir hier in London, welcher ein grosses Interesse für die Gärtnerei zu haben scheint, und schon einen guten Begriff davon hat, möchte gern eine [389]

Lehrlingsstelle

in der Nähe Berlins annehmen. Offerten sub. „A. M. 11“ an die Expedit. d. Bl.

Für kleine Besetzung wird verheirateter Gärtner,

ordentl. u. fleissig, nur solcher mit guten Zeugn. zum 1. 3. verlangt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an [388] **Villa Mücke, Strausberg, Vorstadt, Kaiserstr. 102-103.**

Günstige Kapitalsanlage!

Gärtnerei-Verkauf.

Eine flottgehende Kunst- u. Handelsgärtnerei, verbunden mit Friedhofgeschäft, in einer sehr gewerb- u. industriereichen Stadt Württembergs, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verpachten, eventuell um billigen Preis zu verkaufen. Das Geschäft ist neu eingerichtet und könnte die Uebernahme sofort erfolgen. Anfragen bitte z. Weiterbeförderung unter „H. 1864“ einzusenden an die Expedition dieses Blattes. [392]

Kaufmann, geb. Gärtner,

reddegewandt, sucht sofort Stellung auf Bureau, Lager oder als Reisender. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. [368]

Suche zum 1. März einen tüchtigen Gehilfen

im Alter von 20—23 Jahren, erfahren in Topfpflanzen, Landschaft und etwas Binderei. Stellung dauernd und angenehm, nur fleissige und tüchtige Leute wollen sich melden. Gehalt bei freier Wohnung 65—70 Mark monatlich. **Villa Veit, Tegel, Veitstrasse 17.**

Lehrlingsstelle

in Landschaftsgärtnerei, Umgeg. Berlins, für jungen Mann gesucht, der an leichten epileptischen Anfällen leidet, geg. Vergüt. Gefl. Adr. u. „A. Z. 524“, Postamt 52. [397]

Kaufmann,

31 Jahre, energisch, umsichtig, praktisch, wünscht sich mit 15 Mille an 1a Gärtnerei zu beteiligen od. mit gebildetem tüchtig. Fachmann mit gleichem Vermögen im Laufe ds. Js. zu verbinden. Thüringen bevorzugt.

Ausführliche Offerten an Rudolf Mosse, Berlin, unter Chiffre J. S. 6608. [390]

An der Obst- u. Gartenbauschule zu Bautzen beginnt das Sommer-Semester am
Dienstag, den 12. April 1904.

Zur Aufnahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft ist gern bereit

Der Vorstand der Obst- und Gartenbauschule,
Dr. Brugger.

Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg

bei Berlin.

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Mit Pensionat verbunden. Gewissenhafte, theoretische Ausbildung zum Gärtnerberufe, Sommer- und Winterkursus. Praktische Ausbildung von Gärtnerlehrlingen in der Anstaltsgärtnerei.

Beginn des Gehilfenkurses am 14. April. Späterer Eintritt nach Vereinbarung. Lehrlinge und Hospitanten werden jederzeit aufgenommen. Pension billig. Lehrhonorar niedrig. Wenig Bemittelten eventl. Ermässigung. Ausführlicher Bericht kostenfrei. Nähere Auskunft durch den [337]

Direktor

A. Pfannenstiel.

Champignon-Züchter

sucht Stellung, in Brut u. Zucht erfahren.
Brutkauf stets ausgeschlossen.

Leusehner, Berlin.

Grünthalerstrasse 56 III.

Verkaufe pr. Brut.

[395]

Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Pferdeställen der hiesigen Schutzmannschaft auf dem Grundstück Wilsnackerstr. 3-4, soll unt. den im Geschäftszimmer der Berittenen Abteilung, Magazinstr. 4, Zimmer 12, wochentäglich v. 8 bis 1 Uhr ausliegenden Bedingungen an d. Meistbietenden verpachtet werden. Die Preisanerbieten sind bis zum **Dienstag, den 23. Februar 1904**, Vorm. 10 Uhr, mit der Aufschrift (auf d. Umschlag) „Angebot, betreff. Pachtung d. Pferdedüngers“ versehen, im Zentralbureau, Polizeidienstgebäude, I. Stockwerk, Zimmer 161, abzugeben. — Die Eröffnung d. Angebote, zu welcher d. Beteiligten erscheinen können, findet an demselben Tage, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Kalkulator, I. Stockwerk, Zimmer 133, statt. [386]

Berlin, den 30. Januar 1904.

Der Polizeipräsident,
I. V.: Friedheim.

Gärtner-Lehranstalt Köstritz.

(Thüringen).

Abteilung I. Sommer- resp. Winterkursus für Gehilfen, die zeitgemässe, wissenschaftl. Fachausbildung und gesicherte Lebensstellung erstreben. Auf die Fachwissenschaften: **Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn.** Planzeichnen, Modellieren, Gemüsebau, Weinbau, Rosenzucht, wie auf die Hilfswissenschaften: **Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Geschäftskunde**, wird grösster Wert gelegt. Teilnahme am Sprachunterricht in **Englisch und Französisch** freiwillig. Bedingungen günstig. Kostenaufwand verhältnismässig gering.

Abt. II. Kursus f. Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst.

Abt. III. Kursus f. Gartenarchitektur und Landschaftsgärtnerei.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Prospekt und Auskunft durch [10] Director **Dr. H. Settegast.**

Die Versammlungen im

Zweigverein „Erica“

Lehrte, finden von jetzt ab nicht mehr im Restaurant „Stadt Lehrte, sondern im Restaurant „Zum Ratskeller“ hier selbst statt. Die Versammlungen werden auch, vom Sonnabend, den 13. Februar, alle 14 Tage abgehalten. Sämtliche Zuschriften von den löblichen Zweigvereinen etc. sind an genanntes Lokal zu richten. [398]

Jos. Gabel, Schriftführer.

Liebig's kaltflüssiges * * * * Baumwachs

zum Pfropfen und Okulieren, seit 50 Jahren von den grössten Gärtnereien empfohlen in Dosen à 1/2 Ko. 1,50 Mk. 3 Dosen franko. [370]

Meine & Liebig,
Hannover.

Sehr preiswert!

Fin heller Lagerkeller, eine do. Remise sofort zu vermieten [385]
Berlin, Müllerstr. 182-183,
Portier.

Schutznetze,

(3 cm Maschweite), Vogelschutz für Beete, Obst, Beeren, Samenzucht, Volieren etc. à 50 Kilo (500 qm) 12 Mk. ab hier p. Nachn. Prachtige ostriesische **Riesen-Milchschafe u. Zucht-Lämmer.**

Glaser-Diamanten à 3 Mk. [391]
J. de Beer jr., Emden, Ostfriesland.
13 I. u. II. Preise d. dtsh. Idw. Ges., Berl.

Landparzellen,

herrliche Lage, 30 Minuten von Berlin, Vorortverkehr, in aufblühender Kolonie, zum Villen- bezw. Häuserbau, wie ganz besonders zur Gärtnerei geeignet, mit kleiner Anzahlung, sehr billig zu verkaufen. Offerten sub. „G. V. 318“ an **Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstr. 103,** [375]

Eine Materialhandlung und Destillation mit angrenzendem 3/4 Morgen grossen Garten, sich zur [380]

Anlage einer Kunstgärtnerei eignend, ist preiswert zu verkaufen. Off. an die Expedition des „Kurier“ in Havelberg erbeten.



Reinsch's patentierte Windmotore

sind die besten der Welt zur selbsttätigen und kostenlosen Wasserförderung für Gärten, Parkanlagen, Villen, Güter, Fabriken, sowie ganze Gemeinden etc. etc.

Ueber 4500 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.

48 höchste Auszeichnungen.

Tausende Referenzen.

Ausführliche Kataloge direkt von

CARL REINSCH

DRESDEN-A. 4

H. S.-A. Hoflieferant.
Gegründet 1859.

Thüringer Grottensteine

Grottenbauten für Gartenfreunde.

Naturholz-Gartenmöbel.

Gartenbänke, Tische, Stühle, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel etc. Preislisten frei. Gärtner erhalten Rabatt!

C. A. Dietrich, Hoflieferant,

[394] Clingen bei Greussen.

Billig!

Billig!

Blumenwachs,

extra hart, farb- und geruchlos, einzig geeignet für farbige und weisse Blumen.

10 Pfd. 4,75 Mk., 1 Zentner 45 Mk.

I. a. Blumenseiden,

Wachspapier extra stark,

Pa. Stanniol,

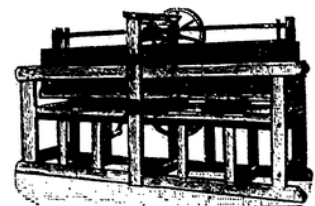
Rolle 2,10 Mk. [378]

Max Noa, Nachflg. F. Buchhorn,
Berlin N 65, Reinickendorferstr. 48.

Gärtnerei-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe meine in mittlerer Stadt Deutschböhmens gelegene Handelsgärtnerei; selbe ist ca. 3 Morgen gross, bestehend aus einem einstöckigen Wohnhaus, 3 Glashäusern, über 100 Mistbeefenstern, für den Preis v. 13 500 Gulden bei 3500 Gulden Anzahlung. Näheres durch **Raimund Müller,** [367] Handelsgärtner,

Bensen a. d. Nordbahn, Böhmen.



Chemnitzer Wäschemangeln (Drehrollen) und **Wäsche-Trockenmaschinen** für Haus- und Lohngebrauch sind weltberühmt. Chemnitzer Wasch- u. Wringmaschinen sind einzig schön. Listen sendet die grösste Mangelabrik [358] **Ernst Herrschuh, Chemnitz i. Sa. No. 110.**

Allgemeine Deutsche Gärtnerei
Zeitung
 und Stellen-Anzeiger für Gärtner.

Eigentum und Organ des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.
 Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner. . . .

Herausgeber:
 Hauptvorstand des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Redaktion und Expedition:
 Berlin N. 37., Metzger-Strasse 3.

* * Kaffeekränzchen. * *

Unsere Leser sind seit längerer Zeit verschont geblieben mit dem inhaltslosen, verworrenen Gepöbel, das wöchentlich in einem kleinen Blättchen mit derselben Regelmässigkeit gelesen werden kann, wie man in den „Fliegenden Blättern“ allwöchentlich von den Kaffeekränzchen der hochwohlgeborenen Frauen X. Y. Z. etwaige Neuigkeiten aus dem Familienleben etc. ihrer abwesenden „Klienten“, auf deren Kosten die Unterhaltung oder wie man sagt, der Kaffeeklatsch geführt wird, erfahren kann. Aber hin und wieder reizt es einen doch, zu eigener und anderer Erbauung und Aufheiterung, die Klatschereien alter zahnloser Weiber, verärgelter Altjungfern oder jüngerer erst zu schnattern beginnenden Gänselein der Oeffentlichkeit bekannt zu machen. Umsomehr erscheint es aus reiner Menschenfreundlichkeit angebracht, wenn, wie in unserem Falle, man dazu beitragen kann, die Herzensergüsse einiger Schwätzer, welche in einer sogenannten Deutschen Gärtnerzeitung, so nur von einigen Dutzend Männchen gelesen werden, von uns aber einem grossen, weitverzweigten Leserkreise zugänglich gemacht werden können, der uns sicher Dank wissen wird für die Stunden guten Humors, die wir ihm dadurch bereiten.

Also: Das Behrens'sche „Verbandsorgan“ beschäftigt sich unausgesetzt mit unserem A. D. G.-V. und unserer Vereinsleitung. Der Teufel möge es wissen, woher all die „Literaten“ kommen, die dort wie in einem „Generalanzeiger“ ihre hochgeschätzten Leistungen publizieren. Aber da sind sie, und wir sind eine stehende Rubrik im Blättchen geworden, was uns manche vergnügte Stunde bereitet hat und hoffentlich noch mehrere verschaffen wird. Wundern tun wir uns nur darüber, dass man uns von dieser Seite so grosse „Aufmerksamkeit“ widmet, will man doch sonst nichts von dem „sozialdemokratisch“ gewordenen A. D. G.-V. wissen. Aber, du lieber Gott: Kindern und Weibern soll man das Vergnügen der Inkonsequenz lassen, sind sie ja doch von Natur aus die personifizierte Inkonsequenz.

Hier einige Stichproben: In einer Nummer des Kaffeekränzchenorgans erzählt Franz Behrens, unser Kollege Janson wäre dem Kollegen Albrecht um eine Pferdelänge voraus in geistiger Beziehung, würde daher den schwachen Albrecht und demgemäss auch den ganzen Verein bald beherrschen. Sonderbar! Hat doch dieser schwache Albrecht im A. D. G.-V. die beiden geistigen Grössen des Behrens'schen Verbändchens, den Franz Behrens sowohl als den „grossen“ Carl Darmer,

vollständig besiegt. Was muss unser Verein da nicht durch den Eintritt des Kollegen Janson in seine Leitung gewonnen haben, der nach Behrens' eigenem Worte dem Besieger der geistigen Führer des sogenannten Deutschen Gärtnerverbandes gar um eine Pferdelänge voraus ist! Und was müssen da nicht die von dem „schwachen Albrecht“ besiegten Behrens-Darmer für geistige Stümper gegenüber dem Kollegen Janson sein! Denn, ist der letztere unserm Albrecht geistig um eine Pferdelänge voraus, so muss er auch konsequenter Weise den Geisteshelden des Verbandes mindestens die 279 km lange Strecke zwischen Berlin-Hamburg geistig im Voraus sein. Potztausend! der Janson kann sich was einbilden darauf!

Nun vergleiche man mit dem Obigen folgenden Passus in einem von Darmer unterzeichneten „Leitartikel“ in No. 6 der „D. Gz.“ vom 6. d. M.; dort heisst es: „Wir wollen deutsche Gärtner sein und brauchen zur Führung weder Schweden noch Dänen, am allerwenigsten aber internationale Männer.“ Wir konstatieren hier zunächst den wiederum zu unsern Gunsten ausfallenden, etwas eigentümlichen Zusammenhang dieser Ausführungen mit den oben von Behrens angeführten. Denn nicht die Nationalität kann für die Berufung einer Person auf irgend einen Posten entscheidend sein, sondern lediglich und allein die Fähigkeit des Betreffenden, welche in diesem Falle selbst von Herrn Behrens, ob gewollt oder ungewollt, anerkannt wird, sowie seine Vertrauenswürdigkeit.

Wie steht es aber nun mit unserer Internationalität? Wir unterhalten Verbindungen mit Amerika, Dänemark, England und der Schweiz. Die Verbindung mit der Schweiz ist von Behrens selbst angeknüpft worden, die gemeinsame Reiseunterstützung schon während seiner Geschäftsführung geregelt worden, und auch mit Frankreich hat Behrens selbst verzweifelte Versuche gemacht, um eine Verbindung herzustellen, als er noch Geschäftsführer unseres Vereins war. Und der Wert einer Verbindung mit Amerika wurde uns erst vor einigen Tagen gezeigt, wo ein Kollege nach dorthin reisen wollte, wir ihm also die Adresse der dortigen Organisation sofort geben konnten, wodurch er vor der Gefahr geschützt wurde, in die Hände von Schwindlern und Agenten zu fallen. Die Verbindung mit Dänemark hat sich aber schon bei der vorjährigen Lohnbewegung in Halstenbeck bewährt, und der Nutzen unseres Gegenseitigkeitsvertrages mit der Schweiz liegt so klar auf der Hand, dass selbst der im zeitgemässen Fühlen und Denken etwas schwerfällige Darmer ihn nach-

gerade begreifen müsste. Was nun die Nationalität unseres Kollegen Janson anbelangt, so ersucht er uns um Abdruck folgender Erklärung, die in ihrer kurzen Bündigkeit Herrn Darmer verdaulich sein wird:

„Herr Darmer hat die Freundlichkeit gehabt, mich wegen meiner Nationalität anzurempeln. Ihm gebührt damit die Ehre, der erste Deutsche zu sein, der mir einen Vorwurf daraus gemacht hat, dass meine Geburtsstätte sich nicht innerhalb Deutschlands Grenzen befindet. Ich erwidere darauf nur soviel, dass ich mir selbst damals noch nicht den Ort auswählen konnte, wo ich geboren werden wollte. Aber, es kann doch auch keine Schande sein, in Stockholm in Schweden geboren zu werden. Es werden und wurden dort noch mehr Menschen geboren als ich, Leute gar, die in der Weltgeschichte eine ganz andere Rolle gespielt haben, als Herr Darmer. Ich will hier nur an Gustav Adolf erinnern, der zu einer Zeit, in der das höchste Nationalgut der Deutschen, nämlich das Denken und Forschen, zwei Faktoren, welche die Deutschen über alle andern Nationen besitzen, aufs Schwerste bedroht war, den deutschen Glaubens- und Stammesverwandten seine Hilfe bot. Und in dem grossen Kriege 1870—71 haben eine ganze Reihe schwedischer Offiziere tapfer an der Seite ihrer deutschen Kameraden gefochten, mit derselben Treue, wie ich in dem gärtnerischen Vereinsleben in Deutschland seit meiner frühesten Jugend meine Pflichten zu erfüllen suchte und suche. Und die innige Geistesverbindung der deutschen und skandinavischen Völker, die von den regierenden Kreisen in Deutschland, in erster Linie von dem deutschen Kaiser selbst, z. B. mit Bezug auf die Literatur, gefördert wird, dürfte selbst dem Ueberdeutschen Darmer als Beweis gelten können, dass auch ein Skandinavier seine gewisse Berechtigung zum Leben und Wirken innerhalb Deutschlands Grenzen haben kann. Und was nun meine spezifisch deutsche Gesinnung anbelangt, so glaube ich, dass diese sich mindestens mit der des Herrn Darmer messen kann. Vielleicht erkundigt sich Darmer bei Franz Behrens danach, der diese ganz genau kennt.

Im Uebrigen will ich, um gerecht zu sein, noch bemerken, dass die Hühner auf einem schwedischen Misthaufen ein ebenso widerliches Gegakel aufführen wie auf einem deutschen, und dass auch in meiner engeren Heimat es noch sehr, sehr viele Menschen gibt, die es in bezug auf ihre geistige und sonstige Qualifikation auch nicht weiter gebracht haben als Herr Darmer.“

Wir glauben, diese Ausführungen unseres Kollegen genügen, um auch diesen neuesten Unterhaltungsstoff des Kaffeekränzchens in der Weissenburgerstrasse ins richtige Licht zu stellen. Wir haben wirklich keine Ursache, die Kaffeeschwestern in ihrer selbstgemachten Festesfreude zu stören. Ihre Zersplitterungsversuche sind an dem gesunden Sinn der Kollegenschaft elend in den Sand gefallen; etwas Vergnügen müssen die Leute doch auch haben.

Staudenvorplantungen, Solitärs und Schlinggewächse zur Verschönerung unserer Gärten.

In möglichst abgerundeter, vollendeter Form bietet der Gartenkünstler das Produkt seiner Arbeit dar. Nicht allein, dass der Mensch in seinen Mussestunden in die freie Natur gehen kann, um hier Erholung zu suchen, auch dem Auge bieten sich Schönheiten mannigfaltiger Art. Um nun einen harmonischen Ausgleich in unseren Anlagen zu finden, müssen dieselben ein in sich geschlossenes Ganzes darstellen; man muss das Gefühl haben, dass hier nichts mehr fehlt. So schön die weiten Rasenflächen auch sind, sie erfordern doch ab und zu eine Unterbrechung, welche durch einzelne schöne Solitärs eingeleitet wird, mögen dieses nun durch originellen Wuchs, durch Blattformation, oder durch ihre Blütenpracht hervortretende Bäume, Sträucher oder Stauden sein. Herrlich, besonders durch ihre reiche Blütenpracht im zeitigen Frühjahr sind die Magnolien, von welchen besonders Soulangeana, weissrosa, und Lenne, dunkelviolett, ebenso Alexandrina, dunkelrosa und M. tripetala empfehlenswert

sind. Letztere hat 40 bis 60 cm lange, elliptisch geformte Blätter, ist also schon durch die Grösse dieser eine Sehenswürdigkeit; die Blüte ist weiss mit roten Staubfäden, und im Herbst verleihen die roten Früchte dem Baume einen neuen Reiz. Im Winter müssen die Magnolien leicht gedeckt werden. Catalpa syringifl. und Kaempferi mit ihren bräunlichen resp. gelblichen, Odontoglossum-ähnlichen blütenreichen und grossen herzförmigen Blättern, sind ebenfalls vorzügliche Solitärs; ebenso der Götterbaum, Ailanthus glandulosa mit seinen grossen gefiederten Blättern und Liriodendron Tulipifera, der Tulpenbaum, ebenfalls grossblättrig mit reichem, orangefarbenem Flor. Die königliche Paulownie, Paulownia imperialis, ist sowohl als grosser Baum, wie auch niedrig gehalten, sehr schön; an den älteren Bäumen entwickeln sich nach nicht zu harten Wintern die in reicher Anzahl erscheinenden blauen Blütenrispen, während sie niedrig gehalten einen prachtvollen Solitärstrauch mit ca. 40 cm Durchmesser haltenden, breit herzförmigen Blättern bildet.

Von unsern Nadelhölzern eignen sich sehr viele zu Solitärs. Einige der hervorragendsten sind: Die Silberfichte, Picea pungens argentea. Es ist ein unvergleichlich schöner Anblick, am frühen Morgen, wenn der Tau auf den jungen Trieben liegt, einzelne schön gewachsene Exemplare zu betrachten. Die Silberfichte rechtefertigt dann ihren Namen vollkommen, sie sieht aus wie geschmolzenes Silber. Ein prächtiges Gegenstück zu vorgenannter ist die Nordmannstanne, Abies Nordmanniana, von breitpyramidaler Form, breiter schwarzgrüner Benadelung; etwas Stetes, Wuchtiges ist ihrem Habitus aufgeprägt. Erwähnenswert sind noch: Chamaecyparis Lawsoniana Fraseri, blaugrün, aufrechtwachsend und Ch. Laws. lutea, schön goldgelb. Auch der schöne gelbgrüne schmal und steil aufrechtwachsende Taxus, erecta aurea, und der dunkelgrüne Taxus, baccata erecta von eben solch steilem Wuchs, eignen sich sehr gut zu Solitärs.

Nenne ich nun noch einige Blatt- und Blütenpflanzen, welche sich zur Einzelpflanzung eignen, so dürfte die Auswahl reichlich genug ausfallen. Solidago Virga-aurea, die Goldraute, eine perennierende Staude, ist als Einzelpflanze sehr zu empfehlen; in reicher Anzahl erscheinen die goldgelben, dichten Rispen auf ca. 1/2 m hohem Stengel, welche abgeschnitten sehr schöne Vasensträuße bilden. Spiraea aruncus mit weisslichgelber Blüte ca. 1 1/2 m hoch. Rheum rhus, der Rhabarber, breitblättrig mit 2 m hohem Schaft und weisslicher Blüte, ebenso eine Abart Rheum palmatum. Auch der Ricinus, der ca. 1,75 m hoch wird, bildet sehr schöne Büsche mit grossen, tiefgezähnten Blättern und weisslichen lockeren Blütenrispen. Polygonum sachalinense, der Knöterich von der Insel Sachalin, bildet ca. 3 bis 4 m Stauden mit lebhaft grün gefärbten Blättern. Aralia spinosa und Dimorphantus manschuricus haben breite gefiederte Blätter und sehr grosse weissliche Blüten. Erstere wird 2 bis 3 m, letztere ca. 1 1/2 bis 1 3/4 m hoch. Paeonia arborea, die baumartige Paeonia, mit ihren zahlreichen, farbenprächtigen Varietäten, ist als Solitär ebenfalls von hervorragender Wirkung.

Als Vorpflanzung für Gruppen eignen sich folgende Sträucher und Stauden sehr gut: Cotoneaster microphylla, sehr kleinblättrig, niedrig, breit wachsend, im Herbst mit lebhaft abstechenden Beeren. Genista fabaria, hispanica und sagittalis, alle drei gelbblühend, letzterer nur 25 bis 30 cm hoch. Hypericum hirenium, der Johannisstrauch, sehr reichblühend, gelb. Vorgenannte Stauden und Sträucher eignen sich auch sehr für Nadelholzvorpflanzungen. Auch winterharte Rhododendron und Azalea mollis sind wunderschön und heben sich mit ihrem leuchtenden Blütenflor sehr wirkungsvoll von dunklerem Hintergrunde ab. Paeonia chinensis hat wundervoll rosenartige Varietäten und blüht alljährlich reichlich. Spiraea Bumalda Antonie Waterer ist ein ca. 20 bis 25 cm hoher Strauch mit breitdoldiger, dunkelleuchtendrosa Blüte. Spiraea ulmaria fl. pl., filipendula und astilboides werden 40 bis 50 cm hoch mit gelblichweissen Blütenrispen. Yucca filamentosa mit schiffartigen Blättern und glockenförmigen an ca. 60 bis 75 cm hohem Schaft erscheinenden weissen Blüten. Die Aquilegien-Hybriden in ihren verschiedenen Schattierungen geben ebenfalls ein schätzbares Material ab; ebenso die Ganna-Varietäten, doch müssen die Knollen derselben im Herbst herausgenommen und frostfrei überwintert werden. Der gewöhnliche Ackerrittersporn, Delphinium Consolida, und die verbesserte Abart, D Belladonna, beide schön himmelblau, 40 bis 60 cm hoch, eignen sich sehr gut zur Vorpflanzung. Doronicum caucasicum, schwefelgelb mit orange,

schon zeitig im April und Mai blühend, 50 cm hoch. Gaillardia grandiflora, gelb mit dunkelrot besäumt, Coreopsis bicolor, von schöner schwefelgelber Farbe, sind reichblühende ausdauernde Stauden. Sämtliche Phlox decussata eignen sich zu dem gedachten Zwecke und bieten die leuchtenden Farben der verschiedenen Arten reiche Abwechslung. Gypsophila paniculata, dieses zarte Schleiergras, ist in grösseren Mengen zusammengenommen sehr effektiv.

Als äusserste Vorpflanzung resp. Einfassung seien noch die Primula Auricula Hybr. vermerkt, denen sich die Funkien, Funcia japonica aurea var. goldgestreift und Funcia jap. univittata, mit reizenden, frisch weissgrün gestreiften Blättern anschliessen.

Sicher ist ein mit buntblättrigen Hoch- oder Halbstämmen bepflanzter Weg, oder ein solcher mit Blütenbäumen oder Rosen begrenzter, sehr reizvoll; es kann sich dann noch um die Erhöhung dieses Reizes handeln, wenn man von Baum zu Baum sich schwingend Guirlanden oder Festons anbringt. Einer der hierzu beliebtesten Schlinger ist der gewöhnliche wilde Wein, Ampelopsis quinquefolia und der selbstklimmende, kleinblättrige A. hederacea. Gaisblatt hat den Vorzug, ausser seiner saftiggrünen Belaubung noch süsduftende schöngefärbte Blüten hervorzubringen. Lonicera Capritolium, rötlichweiss, L. Sullivauti, gelb und L. fuchsiodes, purpur mit gelb, sind für besagten Zweck die besten. Aristolochia macrophylla mit grossen herzförmigen Blättern, eignet sich ebenfalls. Die Blüte ist unbedeutend, weniger schön als interessant. Vitis odoratissima, der wohlriechende Wein, bildet sehr volle, reichbelaubte Guirlanden. Sehr zierliche und durch die Reichhaltigkeit ihres Flores schöne Ranken bilden die Clematis oder Waldreben. Von dem gewöhnlichen Cl. Vitalba, dem kleinblumigen rot und blauen viticella bis zu den verschiedenen grossblumigen Jackmannisorten. Wundervoll in ihrer Blütenpracht sind auch die Schlingrosen, als deren beste für diesen Zweck ich Crimson Rambler, mit hellgrünem Holz und Blättern und dunkelroten, zahlreich erscheinenden grossen Blütendolden, sowie Belle de Baltimore mit dunkelgrünem Blatt und unzähligen weissen Blumen, welche in dichten Büscheln erscheinen, nenne. Beide sind von grossartiger Wirkung. Auch Tecoma radicans eignet sich zur Bildung von Festons. Neben reicher Belaubung erfreut sie durch wundervolle grosse, röhrenförmige, orangefarbene Blüten; doch will sie sehr warm und sonnig stehen; kann man dieses nicht bieten, so verzichte man lieber ganz und nehme einen von den erstgenannten anspruchsloseren.

S. Rodenberg.

Die Rückständigkeit der arbeitnehmenden Gärtner in England.

Streiflichter von A. G. Grant, London.

(Schluss aus No. 5.)

Aber wengleich von der Regierung aus die lokale Behörde (Windsor Rural Concil) angewiesen wurde, die eingeleitete Untersuchung der Affäre und gerichtliches Einschreiten gegen den Lord einzustellen, so mag zur Ehre des Windsor Rural Concil gesagt sein, dass sich derselbe geweigert hat, diesen »höchsten Wünschen« gefällig zu sein und der Oberkommandierende der britischen Armee wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben, warum er die baupolizeilichen Vorschriften bei der Errichtung des neuen »Lardenes Cottages« missachtete. Bemerkte sei noch nebenbei, dass Lord Roberts für das neue »Gärtnerhaus« die kolossale Summe von 100 Pfund Sterling = 2000 Mark gespendet hatte. Wie tief das sittliche Empfinden in gewissen Kreisen gefallen ist, davon zeugte andererseits eine Annonce, die neulich im September in der »Mornig Post« stand. Dort konnte man folgendes lesen:

»Gewünscht, ein verheiratetes Paar, Dame (lady) und Herr (gentleman), die sich von nun an durch den Winter über ein angenehmes Heim sichern wollen. Herr muss tüchtiger Gärtner sein und einen angestellten Gärtner beaufsichtigen können; seine Gemahlin muss in häuslichen Pflichten und im Nähen Bescheid wissen. Beide müssen Tiere lieben und nach dem Geflügel, während der Abwesenheit der Besitzerinnen, sehen. Sehr kleines Salair wird gegeben, dafür aber reizendes Heim. Höchste Referenzen notwendig. Offerten etc.«

Nicht wahr, ein nettes Bild! Und das, Kollegen sind unsere Herren. Kein Wunder, dass schliesslich auch den

englischen Herrschaftsgärtnern die Galle überläuft. An einem Sonntag Morgen im August beriefen einige der beherzteren unter denen im West-End von London engagierten Herrschaftsgärtnern eine öffentliche Versammlung von Herrschaftsgärtnern im Hyde Park zusammen. Da keine Fachzeitung für Bekanntmachung dieser Versammlung zur Verfügung stand, so erfolgte dieselbe von Haus zu Haus durch Agitation. In der Versammlung selbst wurde die öffentliche Aufmerksamkeit auf die schauerhaften Zustände im Berufe der Herrschaftsgärtner gezogen und es wurden Dinge zur Sprache gebracht, die nur zu klar die uns ja längst bekannte soziale und wirtschaftliche Degradation der »Herrschafts«-Gärtner bezeugten. Zum Schluss acceptierte man folgende Resolution:

»Die heutige öffentliche Versammlung der West-End-Gärtner protestiert aufs Heftigste gegen die ungenügenden Löhne, welche ihnen von ihren Arbeitgebern gezahlt werden. Die Versammlung ist weiterhin nicht einverstanden mit dem Arbeitssystem, welches Gärtner verpflichtet, häusliche Arbeiten zu verrichten. Sie verlangt einen mindestens 28 Schillinge (28 Mark) betragenden Wochenlohn mit dem Rechte monatlicher Kündigung von beiden Seiten.« Seit dieser Protestversammlung sind nahezu vier Monate verflossen, aber selbstverständlich hat sich keine der edlen Herrschaften im West-End von London gemüssigt gesehen, die berechtigten Wünsche ihrer Gärtner auch nur im Entferntesten zu erfüllen. Ja, da alle Londoner Zeitungen, mit Ausnahme des »Reynolds Newspaper« — das am wenigsten von den »Herrschaften« gelesen wird —, von der Protestversammlung und der gefassten Resolution keinerlei Notiz nahmen, da ausserdem alle Fachorgane, die sonst über die Bauchkneipen einer Blattlaus in Extase geraten, die Versammlung ebenfalls mit Stillschweigen übergingen, so ist es beinahe sicher, dass bis zum heutigen Tage die Mehrzahl unter den Herrschaften des West-Ends von London von dem Protestieren ihrer Gärtner noch nicht erst einmal etwas wissen. Niemals ist der Mangel einer strammen Gärtner-Organisation in England, speziell in dem riesigen 6 1/2 Millionen Einwohner zählenden London, fühlbarer zu Tage getreten — niemals das Fehlen einer aktionsfähigen Waffe im Kampfe mit den Arbeitgebern so fühlbar geworden, wie jetzt. Nur eine starke Organisation konnte der gefassten Resolution die gehörige Beachtung erzwingen, nur ein solidarisches Zusammenhalten organisierter Gärtner die Erfüllung der gestellten Forderungen eventuell erzwingen. Aber hier rächte sich der Indifferentismus der englischen Kollegen, hier wurde dieser bitter bestraft und gezeigt, dass die Kunst des Gartenkünstlers tatsächlich nur im Hungern, Katzenbuckeln und Schuften besteht. Eine erhebende Gewissheit! Bis dato predigten alle Fachblätter und die Koriphäen des Gartenbaues dem englischen Gärtner immer die edle Erhabenheit seines Berufes, zeigten ihm die Interessengemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und warnten den etwa aufmucksenden Gartenkünstler davor, sich die Versucher aus den Reihen der Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung vom Leibe zu halten, — denn eine gewerkschaftliche Organisation, die passt sich für Gartenkünstler nicht, die ist nur für die Plebejer, die »gemeinen Arbeiter«, gut genug — das war der Dunst, mit dem man den Verstand unserer englischen Kollegen chloroformierte. Man sieht, es ähnelt dem, was man von gewisser Seite aus heute auch noch in Deutschland sich wagt, dem Gärtner als salomonische Weisheit anzubieten. Aber das Recht der Organisation als wirtschaftliches Kampfmittel, das Recht der Vereinigung zum Schutze berechtigter Interessen — obgleich gesetzlich dem »gewöhnlichen« Arbeiter zuerkannt — ist nirgends so wenig beachtet worden, als im Berufe der »Gartenkünstler«. Deshalb auch ist die Erhaltung und Stärkung des Künstlerstolzes eines der beliebtesten und für das Fortbestehen der gegenwärtigen Zustände in unserem Berufe notwendigsten Verdrummungsmittel unserer Arbeitgeber gewesen. Diesen Künstlerstolz zu brechen, dem Gärtner das Bewusstsein zu wecken, dass seine wirtschaftlichen und sozialen Interessen mit denjenigen seiner übrigen Arbeitsbrüder zusammenfallen, dass dieselben sogar in Widerspruch mit den Interessen der Arbeitgeber und Herrschaften stehen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft.

Erst wenn die Klassenerkenntnis sich bei einigen unserer englischen Kollegen durchgerungen und den alten Künstlerstolz in die Rumpelkammer der Vergessenheit gefegt haben wird, wird sich auch in England eine auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung fussende Organisation der Gärtner bilden können. Vorläufig scheinen dafür noch keine

Anzeichen vorhanden. Der Schreiber dieses, der sich bemühte, in einschlägigen Kreisen diesbezügliche Auskunft einzuholen, vermochte leider nichts positives zu erhalten. Da er aber andererseits weiss, dass ein gewisser Teil von deutschen Gärtnern in London Kenntnis von dem Inhalt dieser Zeitung nimmt, so hofft er, dass obige Zeilen diesen Kollegen einen Ansporn geben, die Sache nicht fallen zu lassen, ihren englischen Kollegen an die Seite zu treten, um gemeinsam eine erste englische Gärtnerorganisation zu gründen, welche energisch dem heillosen Skandal unserer Arbeitsbedingungen zu Leibe geht und menschenwürdigere Zustände für unseren Beruf erkämpft. Eine solche Organisation würde das bisherige einseitige Verhältnis zwischen Gehilfe und Arbeitgeber ein für allemal beseitigen. Als Vertreterin der Arbeiterinteressen wäre sie zugleich auch das Mundstück der Arbeiterforderungen und Beschwerden, und auch die folgende Bekanntmachung, welche das Direktorium der weltbekanntesten botanischen Gärten zu Kew sich nicht schäme seit einigen Wochen in gewissen Teilen des Etablissements anzuschlagen, wäre undenkbar. „Irgend eine Person“, heisst es da, »welche in den königlichen Gärten zu Kew angestellt ist und irgend welche Beschwerde zu machen wünscht, muss dieselbe schriftlich mit seiner Namensunterschrift dem Kurator einsenden, der sie dem Direktor vorlegen wird. Es ist streng verboten, irgend welche Beschwerden durch Personen zu machen, die ausserhalb des Etablissements stehen; jeder derartige Fall wird vom Direktor als grober Bruch der Disziplin betrachtet werden« — das aber bedeutet auf deutsch: »Rraus aus Metz!« Wahrlich, die englischen Gärtner sitzen bis an die Haare im alten Schlendrian, sonst liessen sie sich das tatsächlich nicht bieten. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, die Wahrheit dieser Tatsache so schnell als möglich zu erkennen, ihren Künstlerdusel abzustreifen, sich gegenseitig die Bruderhand zu reichen und durch eine zielbewusste Organisation zu kämpfen für ihre Rechte! —

„Der Zweck heiligt die Mittel.“

So lautet der berühmte Satz aus dem Jesuitenprogramm. Fluch diesem Grundsatz!

Wir stehen gegenwärtig*) in Wiesbaden im Zeichen einer inneren Umwälzung im Vereinsleben, und will ich in Nachstehendem versuchen, die hiesigen Verhältnisse näher zu beleuchten.

Ja, es war eine Kampfesperiode, ein Bruderkrieg, worunter gerade wir in der Weltkurstadt Wiesbaden sehr viel zu leiden hatten, denn unsere Gegner machten ganz verzweifelte Anstrengungen, wenigstens den hiesigen Zweigverein »Hedera« für sich zu gewinnen, was ihnen schliesslich auch gelang. Zu ihrer Schande, sage ich, denn die Mittel, mit denen die Gegner kämpften, waren nicht ehrlich zu nennen.

Am 27. Oktober 1903 beehrte uns Herr Behrens mit seinem Besuch; — aber er konnte keinen der Unsrigen für seine Sache gewinnen. Obwohl sein Referat sachlich gehalten war, so blieb er uns doch auf einige »heikle« Fragen die Antwort schuldig. So ging es denn weiter, bis am 5. Dezember Herr Bartelt aus Wixhausen erschien, um, wie es den Anschein hatte, im Namen des Herrn Behrens die »Hedera« zu annektieren. Dies ging jedoch nicht so glatt ab, wie es sich die Herren wohl gedacht hatten und worauf sich Herr Bartelt gezwungen sah, unverrichteter Sache wieder abzuglampfen.

Nun schreibt Herr Behrens in seinem Artikel »An die Gewehre!« wörtlich: »Weicht nicht ab vom Pfade der ehrlichen (!) Kampfweise, und verschmäht die List und die Falschheit als Rüstzeuge, welche ehrliche, deutsche Gärtner nicht benutzen wollen.« — — Ob sich Herr Behrens diese Worte, bevor er sie mit so grossem Klammim in die Welt posaunte, auch näher überdacht hat? Ich glaube es nicht! Bevor man als »geistiger Führer« eines Verbandes (?) seine Gegner einer unehrlichen Kampfweise bezichtigt, wäre es doch angebracht, sich selbst und seine Anhänger einer näheren Prüfung zu unterziehen, und hätte er dies getan als er hier war, so müsste er wissen, dass die moralische Qualität seiner Freunde hie und da ein wenig hinkt. Um aber den Kollegen zu zeigen, mit welcher Infamie zeitweise auf

gegnerischer Seite gekämpft wurde, will ich hier kurz einige der vielen Beispiele folgen lassen.

Am 7. November erschien, einer Aufforderung des Hauptvorstandes gemäss, unser Gauvorsitzender, Kollege Alms, aus Offenbach, um die entstandenen Feindseligkeiten zu schlichten. In Anbetracht dessen brachten die Gegner einen Antrag dahingehend ein, Kollege Alms in dieser Angelegenheit das Wort nicht zu erteilen, kurz, einen Maulkorbbeschluss! Und dieser Antrag wurde noch von 14 »Künstlern« unterstützt, aber doch abgelehnt. Also, wir haben damals Herrn Behrens, der uns doch garnichts mehr anging, anstandslos das Wort erteilt, ebenso Bartelt, und trotzdem hatten die »Behrens'ianer« den traurigen Mut, unserem Gauvorsitzenden das Wort abzuschneiden. Da die Gemüter auf beiden Seiten sehr erregt waren, so wurde beschlossen, durch eine Abstimmung über das Schicksal der alten »Hedera« zu entscheiden, wobei den Gegnern mit 22 gegen 21 Stimmen der Verein zur Beute wurde. 14 Tage nach der Abstimmung gründeten wir einen neuen Verein unter dem Namen »Gärtner-Verein« und hatten wir gleich 6 Aufnahmen zu verzeichnen, und, was nicht zu unterschätzen ist, fast ausschliesslich ältere Mitglieder! So schreiten wir also doch vorwärts, trotz aller Verunglimpfung!

Jetzt noch einen Fall der »ehrlichen Kampfweise.« In einer hiesigen Gärtnerei sind drei Gehilfen beschäftigt; zwei sind Gegner des Anschlusses, während der dritte, ein noch jüngerer Kollege, dafür ist. Wie es nun bei den armen Kräutern mal ist, dieser junge Mann kam momentan in eine Geldverlegenheit und fragte seine Kollegen, ob ihm nicht einer 5 Mark leihen könne. Diese erklärten sich bereit, es zu tun, wanner ihnen schriftlich gebe, dass er bei der Lokal-Abstimmung gegen sein besseres Wissen handle, also seinen Stimmzettel mit „nein“ in die Urne werfe. Obwohl dieser das Geld notwendig brauchte, so ging es doch gegen sein Innerstes, seine persönliche Ueberzeugung um lumpige 5 Mark willen zu verkaufen.

Nun, Herr Behrens, ist das ehrlich? Kommt man da nicht unwillkürlich auf den schönen Satz „Der Zweck heiligt die Mittel?“ —

Jawohl! Wir sind hier unterlegen, aber das moralische Uebergewicht ist auf unserer Seite und mit dieser Moral werden wir siegen!*) Frei und offen wollen wir Farbe bekennen, um diesen reaktionären Elementen zu zeigen, was das Wort „Freie Gewerkschaften“ bedeutet!

»Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten, und neues Leben blüht aus den Ruinen.«

Eugen Kaiser, Wiesbaden.

Krankenkasse f. d. Gärtner.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die verehrlichen Vorstände, welche die Nachträge zum Statut noch nicht bestellt und erhalten haben, sich gefälligst an die Hauptkasse wenden zu wollen. Um Porto zu sparen, bitten wir bei diesen Bestellungen gleich das übrige Material ergänzen lassen zu wollen. Gleichzeitig bitten wir die neuen Bestimmungen des Statuts, die Auszahlung des Krankengeldes betreffend, beachten zu wollen und bemerken wir zugleich, dass der Sonntag niemals als Unterstützungstag in Frage kommt, während für alle Festtage, welche auf einen Wochentag fallen, Krankengeld zu zahlen ist.

Die 351. Verwaltungsstelle wurde in Biesdorf errichtet und setzt sich der Vorstand daselbst aus nachstehend verzeichneten Herren zusammen:

Hermann Laabs, Vorsitzender, Dorfstr.,
Hermann Pannewitz, Kassierer, Dorfstr. 3,
Otto Scheffler, Kontrolleur, Dorfstr. 55,
Fritz Krügel, Stellvertreter, Dorfstr. 5.

Der Hauptvorstand.

*) Der Artikel ging bereits vor längerer Zeit bei der Redaktion ein, musste jedoch wegen Raummangel bis heute zurückgestellt werden.
Die Redaktion.

**) Der neue Wiesbadener Zweigverein hat zurzeit 30 Mitglieder und ist damit der alten Hedera auch in zahlenmässiger Stärke schon voraus.
Die Redaktion.

Vereins-Nachrichten.

Hauptvorstand und Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Adresse: **Otto Albrecht**, Geschäftsführer, Berlin N. 37,
Metzerstrasse 3.

Bekanntmachungen.

— **Preis Ausschreiben betreffend.** In No. 48 und 49 der Zeitung des vorigen Jahres gab der Hauptvorstand ein Preis ausschreiben über fachbildende Themas bekannt. Als letzter Einlieferungstag für die Arbeiten war der 15. Februar 1904 festgesetzt. Diese Frist wird hierdurch bis zum 1. März verlängert. Die sich am Wettbewerbe beteiligenden Kollegen werden gebeten, dies zu beachten. Alle Einsendungen sind an den Geschäftsführer zu richten und dabei die entsprechenden Vorschriften zu beachten.

— **Abgerechnet haben für das IV. Vierteljahr 1903 noch:** Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Tempelhof, Homburg v. d. H., Wiesbaden.

— **Den 30-Pfg.-Wochenbeitrag** haben weiter eingeführt: Latania-Markkleeberg, Seerose-Seehof, Plauen i. V., Galanthus-Leipzig-Lindenau.

— **H. Plettenberg i. V.** Sie sandten am 1. Februar 3,30 Mk. durch Postanweisung. Leider können wir Ihren Namen nicht entziffern; wir bitten um bezügl. Mitteilung, desgleichen, wofür das Geld bestimmt ist.

Der Geschäftsführer.

Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit in Liquidation.

Die von Mitgliedern seinerzeit eingezahlten Beiträge werden, wie schon früher bekannt gegeben, wieder zurückerstattet, jedoch nur gegen Antrag jedes einzelnen Mitglieds und nur dann, wenn zugleich die in betracht kommende Quittungskarte und die im Mitgliedsbuche etwa schon eingeklebten (40 Pfg.-) Marken an uns geschickt werden.

Die seinerzeit hinterlegte Gesamtsumme betrug 750 Mk.; von dieser sind bisher ausgezahlt worden 280,10 Mk., sodass der gegenwärtige Bestand noch 469,90 Mk. beträgt.

Herr Behrens erhielt die Gelder für die Mitglieder: Bach, Gebe, Haase, Harnisch, Kresse, Schneider (Hagen), Bartelt, Förstel, Howen, Müller (Fontanelle), Meissner, Maiwald; zusammen 98,30 Mk.

Dem Geschäftsführer des A. D. G.-V. Albrecht wurden die Gelder für die Mitglieder Retzlaff, Klinke, Diederich, Jauer, Mroch, W. Huhnholz, P. Huhnholz, Lehmann (Wannsee), Lorenz, Alois Müller, Georg Schneider, Tekat, Trümper, Vogel, Hattebuhr, Dennig, Wilh. Fischer, Hamberger, Hensel, Kunze, Porrmeter, Schiller, Joh. Schmidt ausgezahlt; insgesamt 181,80 Mk. Die Weiterzahlung an die zuletzt genannten 23 Mitglieder ist erfolgt. Zurückgekommen ist die Sendung an **Hattebuhr** in Düsseldorf mit dem Vermerk „abgereist, wohin unbekannt“. Kollege Hattebuhr wird gebeten, seine neue Adresse uns mitzuteilen.

Weitere Anträge auf Rückzahlung (oder Verrechnung für die neue Arbeitslosenunterstützung) haben bei der Hauptgeschäftsstelle des A. D. G.-V. inzwischen gestellt: Paul Bauer, Christ, Paulwitz, Sonntag, Woop, Schalt, Mengsdorf, Kurt Hennig, R. Albrecht, Kiesewalter, Karl Wulf, G. Thull, Hinneschiedt, Sass, Kreisel, Hartje, Arno Schlegel, Andrees, Büchner, Dzewas, Berger. Die Auszahlung an diese Mitglieder kann erst erfolgen, wenn Herr Behrens von seiner derzeitigen sechswöchigen Agenturreise wieder zurückgekehrt sein wird, da, wie bekannt, von dem Fonds nur im Beisein von Behrens und Albrecht Gelder abhebbar sind. **Wer noch Ansprüche hat, mache diese umgehend geltend.**

Nordwestdeutsche Gauvereinigung.

Vorsitzender: **Chr. Kähler**, Altona-Ottensen,
Holländische Reihe 8.

Ausserordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 21. Februar 1904, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Kling, Hamburg, Drehbahn 48.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches und Kassenberichte.
2. Beratung des Gaureglements.
3. Gauangelegenheiten und Anträge.
4. Wahlen.

Die verehrten Zweigvereine und Zahlstellen des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins und der ehemaligen Deutschen Gärtnervereinigung in Hamburg, Lübeck und Schleswig-Holstein-Lauenburg werden ersucht, gemäss § 11 des Gaureglements, hierzu ihre Vertreter zu entsenden.

Chr. Kähler, Gauvorsitzender.

Lokalverwaltung Hamburg und Umgegend.

Der paritätische Arbeitsnachweis ist am Montag, den 8. Februar in Tätigkeit getreten. Er befindet sich im Restaurant Kling, Drehbahn 48, und ist für Arbeitsuchende an Wochentagen Vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. In dieser Zeit haben sich auch die Arbeitslosen, soweit sie unterstützungsberechtigt sind, zur Kontrolle zu melden.

Rhein-Neckar-Gauvereinigung.

Vorsitzender: **G. Schmidt**, Mannheim R. 3, 15, Engl. Hot.

Der Gärtnerverein „Viola“, Stuttgart, hält seine Versammlungen jeden Sonnabend ab. Die Herberge, der Stellen nachweis und das Vereinslokal befinden sich jetzt im „Gasthaus zur Glocke“, Marktstrasse. Sprechstunde im Stellennachweis von 7 bis 8 Uhr abends. Durchreisende Kollegen erhalten Ortsunterstützung. Der Vereinskassierer, Kollege **Adolf Hoefner**, wohnt Ludwigsburgerstrasse 21.

Chr. Schäfer, I. Schriftführer.

Rheinischer Gau.

Gauvorsitzender: **Albert Bley**, Bonn a. Rh.
Hotel Royal.

— Gauversammlung am 17. Januar in Solingen. Um 4 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Kollege Bley-Bonn, die Versammlung. Vertreten sind die Zweigvereine Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Gräfrath-Solingen und die Zahlstelle Bonn. Crefeld war entschuldigt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Anträge.
3. Kassenregelung.
4. Verschiedenes.

Unter Punkt Geschäftliches teilte der Vorsitzende mit, dass sich der Zweigverein »Clematis«-Barmen dem Rheinischen Gau angeschlossen hat. Ferner wurde der Vorsitzende und Kassierer beauftragt, nochmals den früheren Gauvorsitzenden Bach-Köln aufzufordern, das von ihm zurückgehaltene Sparkassenbuch des Rheinischen Gaus zurückzugeben. Im Weigerungsfalle sollen die beiden Genannten unverzüglich Schritte unternehmen, die Sache gerichtlich zur Entscheidung zu bringen.

Ein Antrag Düsseldorf, zwecks Einführung des Vertrauensmännersystems, wurde dahin erledigt, dass ein Agitationskomitee gebildet werden soll, vorläufig bestehend aus je einem Delegierten eines jeden Zweigvereins. Doch soll dasselbe durch Fühlungnahme mit Mitgliedern und Freunden unserer Sache an solchen Orten, wo keine Zweigvereine bestehen, oder dieselben abgehalten sind, möglichst ergänzt werden.

Meldungen und Anfragen in dieser Sache sind an den Gauschriftführer, Koll. Thull, Düsseldorf, Nordstr. 32, zu richten. Zum zweiten Antrag Düsseldorf, die Reiseentschädigung der Gauvorstandsmitglieder genau festzulegen, um willkürlichen Forderungen vorzubeugen, wird beschlossen; den funktionierenden Vorstandsmitgliedern bei den Versammlungen die Reise III. Klasse retour zu vergüten. Ausserdem soll zur Generalversammlung dem gesamten Gauvorstand Reisevergütung gewährt werden.

Zu Antrag III, Gräfrath-Solingen, im Frühjahr dortselbst eine öffentliche Versammlung einzuberufen, wurde beschlossen, in mehreren Orten öffentliche Versammlungen stattfinden zu lassen und soll der 1. Vorsitzende, Kollege Bley-Bonn, versuchen, unsern Kollegen Albrecht als Referenten zu gewinnen.

Zu Kassenrevisoren wurden die Kollegen Acker und Huth-Solingen gewählt und wurden von denselben sowohl Kasse als auch Bücher in bester Ordnung befunden.

Unter Punkt Verschiedenes wurden seitens der Solinger Kollegen die Verhältnisse in Solingen und Umgegend geschildert, die zum grössten Teil als recht traurige zu bezeichnen sind. Die nächste Gauversammlung findet am 17. April in Barmen statt. Eine Sammlung für die Ausgesperrten in Crimmitschau ergab 6 Mk. Schluss der Versammlung 7 Uhr.

G. Thull, I. Gauschriftführer.

Gau Dresden und Umgegend (Elbe-Gau).

Gauvorsitzender: **H. Butmann**, Naundorf-Kötzchenbroda bei Dresden, Hauptstr. 2.

Versammlung am 2. Februar in Dresden. Anwesend waren Mitglieder von den Vereinen in Dresden-Gruna, Kötzchenbroda und Stetzsch. 3 Mitglieder der Deutschen Gärtnervereinigung und 2 Vertreter vom Dresdener Gewerkschaftskartell. Da der

Vorsitzende an der Teilnahme der heutigen Versammlung verhindert war, so veranstaltete man nur eine freie Aussprache für alle Anwesenden. Kollege Rinke (D. G.-Vg) hielt eine kurze Einleitung, schildert in wenigen Worten die früheren Verhältnisse der beiden Organisationen und betont, dass durch den Zusammenschluss ein gutes Werk für die gesamte deutsche Gärtnerbewegung getan worden ist. Mehrere Kollegen ergriffen noch hierzu das Wort. Die Vertreter vom Gewerkschaftskartell erklärten sehr ausführlich den Zweck und Nutzen des Kartells und wünschen, dass sich auch unsere Organisation demselben anschliesst, was bei den Kollegen lebhaftere Zustimmung hervorrief. Dann wurde beschlossen, die nächste Versammlung den 23. Februar abzuhalten. In dieser soll betreffs der Frühjahrsagitatio und wie wir uns jetzt zu verhalten haben, weitere Schritte getan und Beschluss über mehrere öffentliche Versammlungen gefasst werden.

NB. Die nächste Gauversammlung findet den 23. Februar im „Volkshaus“ in Dresden-A., Ritzenbergstrasse, statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zur Erledigung kommen, wird recht zahlreiches Erscheinen der Kollegen erwünscht.

Alfred Nitzsche, I. Gauschriftführer.

Deutsche Gärtnervereinigung (in Liquidation).

Bekanntmachung des Geschäftsführers.

In Anbetracht der jetzigen schlechten Erwerbsverhältnisse unserer Mitglieder, durch die eine Anzahl unserer Kollegen mit ihren Beiträgen in Rückstand gekommen ist, beschloss die Kontrollkommission mit Zustimmung des Hauptvorstandes, der Schlusstermin für den Uebertritt in den Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein auf den 15. März zu verlegen. Es ist dies jedoch unwiderruflich der letzte Termin. Bringe deshalb jedes Mitglied sein Buch sobald wie möglich in Ordnung, da sich nach dem 15. März Meldende als Neueintretende behandelt werden und ihrer in der Deutschen Gärtnervereinigung erworbenen Rechte verlustig gehen.

Sollten sich in den ehemaligen Zahlstellen, die ihr Material bereits abgeliefert haben, noch Nachzügler melden, so sind diese anzuweisen, ihr Buch nebst dem restierenden Beitrag an die Geschäftsstelle in Hamburg zu senden. Vorstehendes mögen auch die Zweigvereine des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins zur Kenntnis nehmen.

Die Reiseunterstützung wird, wie schon früher bekannt gegeben, mit dem 15. Februar aufgehoben. Die Herren Auszahler wollen also noch mit diesem Tage umgehend ihre Abrechnung an die Geschäftsstelle in Hamburg senden und sich etwa noch Meldende an die Geschäftsstelle in Berlin verweisen.

Diejenigen Zahlstellen und Vertrauensmänner, die noch nicht abgerechnet haben, werden ersucht, diese Angelegenheit zu beschleunigen.

Quittung der Hauptkasse.

R. H., Neuenradt	Mk.	1,—
H. L., Dresden	„	2,60
C. B., Hamburg	„	6,—
Zahlstelle Offenbach a. M.	„	18,39
C. S., München	„	2,60
für Agitation	„	—,30
Zahlstelle Nürnberg, IV. Quartal	„	17,54

Quittung der Unterstützungskasse.

Buch No. 3585	Mk.	—,20
„ „ 39	„	1,30
„ „ 2327	„	1,30
„ „ 739	„	2,—
„ „ 1543	„	—,55
Zahlstelle Offenbach a. M.	„	3,40
Nürnberg	„	5,55

Sämtliche für die ehem. Deutsche Gärtner-Vereinigung bestimmten Gelder sind nur an den Kollegen F. Reitt, Margarethenstr. 50 I, Hamburg 6, zu senden. Ueber alle eingegangenen Beträge wird an dieser Stelle quittiert.

★ Seltene Gelegenheit! ★

Für Antiquariats-Preis

geben wir folgende Bücher ab, die sämtlich noch durchaus wie neu sind; nur neueste Auflage:

Vilmorins Blumengärtnerei.

Dritte, neubearbeitete Auflage von Siebert und Voss. 2 starke Halblederbände (elegante Ausstattung), Ladenpreis 56 Mark — **nur 40 Mark.**

Theodor Langes **Allgemeines Gartenbuch.**

Dritte Auflage. 2 Bände. Ladenpreis 15 Mark — **nur 12 Mark.**

Beide Bücher sind, wie schon erwähnt, wie neu. Von jedem ist nur 1 Exemplar vorhanden, das für den angegebenen Preis abgegeben werden kann. Auf weitere Bestellungen müssen wir den üblichen Ladenpreis in Anrechnung bringen.

Wer zuerst bestellt, profitiert 5 bis 16 Mark!

Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins, Berlin N. 37, Metzgerstrasse 3.

Antiquarisch!

**Der
Rechtsanwalt
im Hause.**

Ein Hand- und Hilfsbuch für Jedermann.

◆◆◆ Von **W. Kaiser**. ◆◆◆

Ausgabe von 1892. (928 Seiten!)
Preis, vorzüglich gebunden, nur **4,50 Mark** (statt 10,00 Mk): Gegen Vorhereinsendung des Betrages portofreie Zusendung.

Dasselbe Buch: Ausgabe von 1896 (1112 Seiten!) nur **5 Mark.**
Ebenfalls portofreie Zusendung!
Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins,
Berlin N. 37, Metzgerstr. 3.

Solange der Vorrat reicht!

Antiquarisch!

- Ernst Wendisch, **Die rationelle Drainierung**, deren Theorie und Praxis, statt 1,50 nur 1,00 Mk.
- Oberdieck, **Deutschlands beste Obstsorten**, statt 10,50 nur 5 Mk.
- Courtin, **Die Familie der Coniferen**, statt 2,40 nur 1 Mk.
- Geschwind, **Die Theerose und ihre Bastarde**, statt 1,60 nur 0,60 Mk.
- Pynaert-Lebl, **Die Fruchthäuser**, statt 4 nur 1,20 Mk.
- Courtin, **Die Kultur der einheimischen und exotischen Farnkräuter und Lycopodien**, statt 1,20 nur 0,50 Mk.
- Jessen-Schmidt, **Feldmessen**, statt 1,50 nur 0,75 Mk.
- Geschwind, **Die Hybridation und Sämlingszucht der Rosen**, statt 4,00 nur 2,50 Mk.

Man bestelle schleunigst, weil nur ein kleiner Vorrat vorhanden ist.

Verlagsbuchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins,

Berlin N. 37, Metzgerstrasse 3.

Was der Arbeiter

von dem Bürgerlichen Gesetzbuche und den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung und der Landesgesetze wissen muss. Von

Dr. jur. Ferdinand Brandis.
Preis 1,00 Mk.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.